

Medienspiegel

26.03.2024

Avenue ID: 3866
Artikel: 13 Gleichartige Artikel (+) 6
Folgeseiten: 5 Total Artikel 19

Print

 25.03.2024 Journal du Jura
Carolina Marin s'impose à Bâle 01


TV

 24.03.2024 Telebasel / punkt6 | Dauer: 00:02:31
Bilanz der Swiss Open in Basel 02


 18.03.2024 Telebasel / punkt6 thema | Dauer: 00:10:06
Die Badminton-Welt blickt nach Basel 03


News Websites

 25.03.2024 baseljetzt.ch / Basel jetzt
Carolina Marin triumphiert erneut in Basel 04


 25.03.2024 bazonline.ch / Basler Zeitung Online
Lin Chun-Yi gewinnt überraschend den Final am Swiss Open 05

 25.03.2024 blick.ch / Blick Online
Spanierin triumphiert erneut in Basel 07

 24.03.2024 aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online
Spektakel pur: Am Finaltag der Swiss Open jagt ein Krimi den nächsten 08
(+) 24.03.2024 / luzernerzeitung.ch / Luzerner Zeitung Online
(+) 24.03.2024 / bzbasel.ch / BZ Basel
(+) 24.03.2024 / limmattalerzeitung.ch / Limmattaler Zeitung Online
(+) 24.03.2024 / solothurnerzeitung.ch / Solothurner Zeitung Online
(+) 25.03.2024 / tagblatt.ch / St. Galler Tagblatt Online



 24.03.2024 bluewin.ch/fr / Bluewin FR - blue News
Carolina Marin victorieuse d'une finale très serrée 11
(+) 24.03.2024 / bluewin.ch/fr / Bluewin FR - blue News

 24.03.2024 nau.ch / Nau
Swiss Open in Basel: Carolina Marin gewinnt Marathon-Final 12

 24.03.2024 rts.ch / RTS Radio Télévision Suisse
Finale simple dames, Martin (ESP) – Tunjung (INA) (21-19; 13-21; 22-20): la n°5 ... 13

 24.03.2024 srf.ch / SRF Schweizer Radio und Fernsehen Online
Badminton Swiss Open braucht finanzielle Unterstützung vom Bund 14

News Websites

- | | | | |
|---|------------|--|-----------|
|  | 24.03.2024 | srf.ch / SRF Schweizer Radio und Fernsehen Online
Marin siegt an den Swiss Open – Wiler-Ersigen im Halbfinal | 15 |
|  | 23.03.2024 | bazonline.ch / Basler Zeitung Online
Allein gegen die asiatische Übermacht | 16 |



Carolina Marin s'impose à Bâle

Badminton L'Espagnole Carolina Marin a remporté le Swiss Open à Bâle au terme d'une finale très disputée. La championne olympique 2016 a battu l'Indonésienne Gregoria Mariska Tunjung 21-19 13-21 22-20 pour inscrire son nom au palmarès pour la deuxième fois. Côté masculin, la finale a mis aux prises deux ressortissants de Taïwan durant 75 minutes. Lin Chun Yi l'a emporté sur Chou Tien Chen en trois sets, 7-21 22-20 23-21. *ats*



telebasel

Telebasel
4002 Basel
061/ 226 95 95
<https://telebasel.ch/programm/>

Medienart: Radio/TV
Medientyp: TV
Sendezeit: 18:00
Sprache: Deutsch

Grösse: 49.3 MB
Dauer: 00:02:31

Auftrag: 3018539
Themen-Nr.: 042.014

Referenz: 91384511
Ausschnitt Seite: 1/1

TV

Bilanz der Swiss Open in Basel

Sendung: punkt6



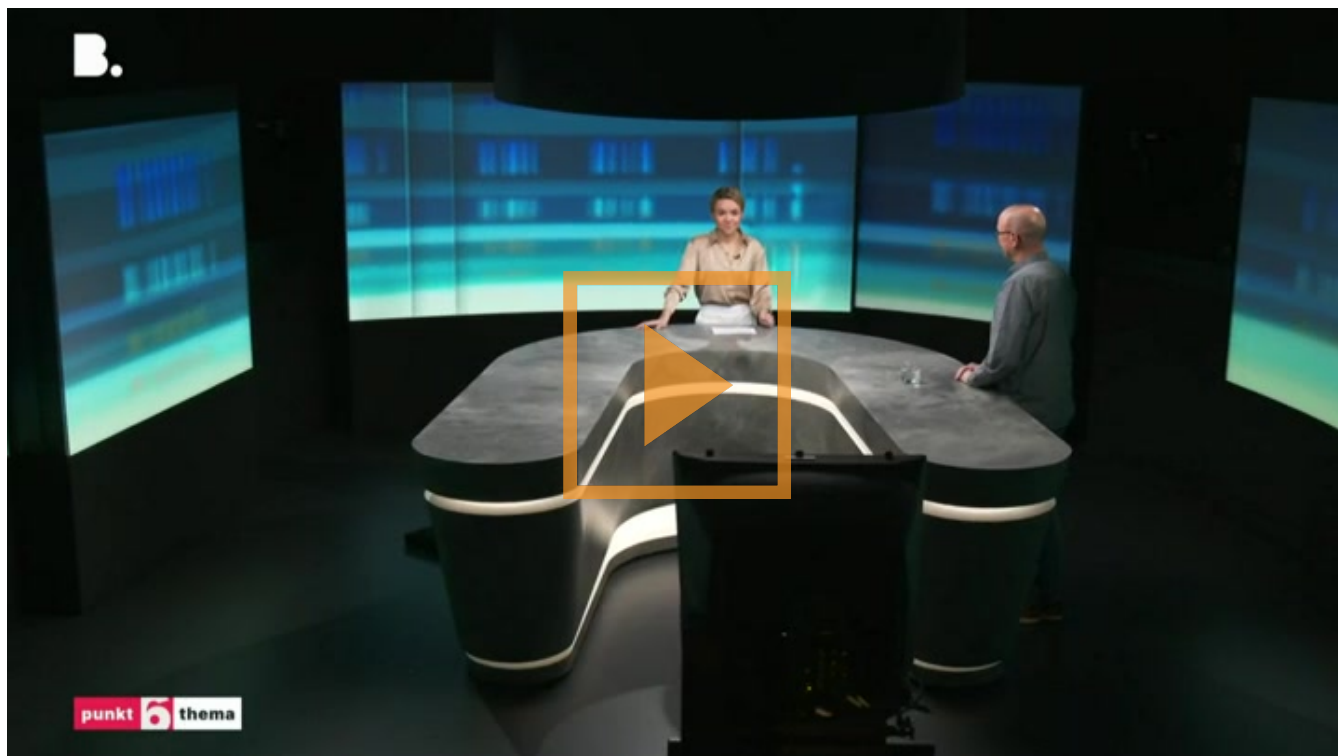
Mit den Finalspielen sind am Sonntag in Basel die 34. Badminton Swiss Open zu Ende gegangen. Die Organisatoren ziehen eine positive Bilanz.

Kommentar von Christian Wackernage, OK-Präsident Swiss Open



Die Badminton-Welt blickt nach Basel

Sendung: punkt6 thema



Vom 19. bis 24. März findet in Basel die 34. Ausgabe des Yonex Swiss Open statt. Das Badminton-Turnier ist eines der weltweit grössten und bedeutendsten HSBC World Tour Turniere und lockt die Badminton-Weltspitze an. Und dennoch gilt Badminton in der Schweiz als Randsportart. Warum?

Das Gespräch mit OK-Präsident Christian Wackernagel.

Carolina Marin triumphiert erneut in Basel

2024-03-25, Baseljetzt

Eine Woche nach ihrem Triumph an den All England Championships hat die Spanierin in Basel nachgelegt. Die Olympiasiegerin von Rio besiegte in einem Krimi die Indonesierin Gregoria Mariska Tunjung.

Nach dem verwandelten Matchball liess sich Carolina Marin auf den Rücken fallen und jubelte lautstark. Ihr zweiter Sieg am Swiss Open innerhalb von drei Jahren war geschafft. Im dritten Satz musste sie sogar einen Matchball abwehren. Schliesslich siegte sie mit 21:19, 13:21, 22:20.

Auch im Männer-Einzel war genügend Spannung geboten. Im taiwanesischen Duell lieferten sich Lin Chun Yi und Chou Tien Chen während 75 Minuten einen harten und hochklassigen Kampf, den der Aussenseiter Chun Yi mit 7:21, 22:20, 23:21 für sich entschied. Chou Tien Chen blieb wie schon 2023 nur der zweite Preis.

In einem dritten Highlight des Tages bezwangen die Engländer Ben Lane und Sean Vandy das topgesetzte indonesische Duo Muhammad Shohibul Fikri/Bagas Maulana mit 24:22, 28:26. (sda/mik)





Totgesagte leben länger

Lin Chun-Yi gewinnt überraschend den Final am Swiss Open

Der Finaltag am Swiss Open in der St.-Jakobs-Halle bot seinen Zuschauenden Dramatik und Spektakel – im Männer-Final triumphiert nach überraschenden Wendungen ein Aussenseiter.

24.03.2024, Alan Heckel

Es ist nicht bekannt, ob Lin Chun-Yi abergläubisch ist, deshalb war es wohl nur Zufall, dass er ausgerechnet beim Stand von 13:4 für Chou Tien Chen sein Racket wechselte. Die Massnahme verfehlte ohnehin ihre Wirkung, denn der Rückstand auf seinen Gegner im ersten Satz des Swiss-Open-Finals wuchs weiter an.

Chou, mit seinen 34 Jahren deutlich erfahrener als sein fast zehn Jahre jüngerer Kontrahent, war ohnehin der Favorit in diesem rein taiwanesischen Endspiel. Und der an Nummer 5 gesetzte Vorjahresfinalist schien seiner Rolle gerecht zu werden. Der Rechtshänder wirkte leichtfüssig, holte meist den richtigen Schlag aus seinem breiten Repertoire und entschied den ersten Durchgang klar für sich (21:7).

Im zweiten Abschnitt startete der ungesetzte Aussenseiter besser und führte zeitweise mit fünf Punkten. Dennoch machte Chou stets den Eindruck, die Sache im Griff zu haben – auch, weil sich Lin für seine Efforts zu selten belohnte. Bestes Beispiel war der Shuttlewechsel zum 16:16, bei dem der Linkshänder das Spielgerät gleich zweimal aus unmöglicher Position zurückbrachte, nur um dann mit einem einfachen Fehler seinem Gegner den Punkt zu schenken.

Als Chou vier Matchbälle hatte, rechnete das Publikum in der gut besetzten St. Jakobshalle fest mit seinem Sieg, doch Totgesagte leben bekanntlich länger. Lin schaffte tatsächlich noch die Wende zum 22:20. Mitentscheidend war der Punkt zum 21:20, den der Routinier bereits jubelt hatte. Péter Mészáros legte allerdings sein Veto ein, der Schiedsrichter hatte eine Berührung des Shuttles in der gegnerischen Hälfte gesehen.

Im Entscheidungssatz lag Lin die meiste Zeit über vorne, während Chou wegen eines neuerlich aberkannten Punkts des Unparteiischen den Fokus zu verlieren schien.

Doch das packende, hochklassige Endspiel hatte noch eine weitere Pointe parat: Lin sank nach dem Punkt zum entscheidenden 21:19 erleichtert auf die Knie, nur um von Mészáros mitgeteilt zu bekommen, dass dieses Mal sein Racket das Netz überschritten hatte. Die Wiederholung der Szene gab dem Ref wie in den beiden ersten Fällen recht.

Schliesslich machte der Underdog aber mit 23:21 doch noch seinen Überraschungserfolg klar. „Nur wenn man niemals aufgibt, kann nach einem solchen Verlauf den Sieg davontragen“, sagte der 24-Jährige. Weil er kein Englisch spricht, bot sich spontan ein Chinesisch sprechender Fan aus dem Publikum an, beim Dolmetschen des Siegesinterviews zu helfen. Als Dank gab es nach getaner Arbeit das Shirt von Lin Chun-Yi.

Fast so glücklich wie der Teenager aus Genf über dieses Präsent war, war auch Christian Wackernackel. Das lag an den vielen spannenden Partien, die zwischen Dienstag und Sonntag über die Bühne gegangen waren, und der Tatsache, dass es mit Ausnahme eines übertretenen Fusses im Doppel-Final der Männer zu keiner Verletzung gekommen war.

Und natürlich freute sich der Swiss-Open-Chef über das grosse Zuschaueraufkommen. Zu den Finals am Sonntag strömten über 3000 Leute in die Joggeli-Halle, am Vortag waren es sogar 4000 gewesen. „Es kamen Busse aus der ganzen Schweiz sowie aus dem Elsass“, berichtete Wackernagel und bezeichnete das gestiegene Publikumsinteresse als „schönsten Lohn“ für die investierte Arbeit. „Wir holen die Badminton-Elite ja nicht nach Basel, um sie dem TV-Publikum zu präsentieren.“



Web Ansicht

Dass sich nach den mageren Corona-Jahren die Zuschauerzahlen kontinuierlich nach oben entwickeln, zeigt, „dass die Leute unseren Anlass wieder auf dem Radar haben“, lautete die wichtigste Erkenntnis des Turnierchefs. „Das lässt für 2025 hoffen.“



Stand vermeintlich schon auf verlorenem Posten – und holte sich den Titel dennoch: Lin Chun-Yi.Georgios Kefalas (Keystone)

Final-Thriller bei den Swiss Open

Spanierin triumphiert erneut in Basel

Einen Matchball wehrt Carolina Marin im denkwürdigen Endspiel gegen Gregoria Mariska Tunjung ab, bevor sie die Swiss Open in Basel zum zweiten Mal in drei Jahren für sich entscheidet.

2024-03-24

Eine Woche nach ihrem Triumph bei den All England Championships doppelt die Spanierin Carolina Marin in Basel nach. Die Olympiasiegerin von Rio besiegt in einem Thriller die Indonesierin Gregoria Mariska Tunjung.

Nach verwertetem Matchball lässt sich Marin auf den Rücken fallen und jubelt lautstark. Ihr zweiter Erfolg bei den Swiss Open in drei Jahren ist erarbeitet. Im dritten Satz muss sie gar einen Matchball abwehren. Schliesslich setzt sie sich 21:19, 13:21, 22:20 durch.

Aussenseiter gewinnt Männer-Final

Auch im Männer-Einzel führt Hitchcock Regie. Im taiwanesischen Duell liefern sich Lin Chun Yi und Chou Tien Chen während 75 Minuten einen erbitterten und hochklassigen Kampf, den der Aussenseiter Chun Yi 7:21, 22:20, 23:21 zu seinen Gunsten entscheidet. Chou Tien Chen bleibt wie 2023 nur das zweite Preisgeld.

In einem dritten Highlight des Tages besiegen die Engländer Ben Lane und Sean Vandy das topgesetzte indonesische Duo Muhammad Shohibul Fikri/Bagas Maulana 24:22, 28:26. (SDA)



Jubelt lautstark in Basel: Carolina Marin.



Badminton

Spektakel pur: Am Finaltag der Swiss Open jagt ein Krimi den nächsten

Die diesjährige Austragung der Swiss Open Basel geht mit einem denkwürdigen Finaltag zu Ende. Insbesondere die beiden Einzelfinals und das Herrendoppel sind an Dramatik nicht zu überbieten. Die Schweizer Spieler verpassen es derweil, wichtige Punkte für die Olympischen Spiele in Paris zu sammeln.

2024-03-24, Simon Leser

Am Ende eines weiteren spektakulären Ballwechsels reisst sich Ben Lane sein Shirt vom Leib und wirft es ins Publikum. Sein Doppelpartner Sean Vandy kniet derweil leicht ungläubig auf dem Boden. Es ist vollbracht. Soeben haben die beiden Engländer den finalen Ballwechsel des Doppelfinals der Swiss Open für sich entschieden.

Und dies nach einem Spiel, in dem sie so wie Muhammad Shohibul Fikri und Bagas Maulana, das topgesetzte Duo aus Indonesien, die Herzen der Badminton-Fans höher schlagen lassen: Spektakuläre Rettungsaktionen, krachende Gewinnschläge und ein Vandy, der sich kurz vor Ende bei einem vergebenen Matchball leicht am Knöchel verletzt. Dennoch bodigen die Engländer mit 24:22 und 28:26 die favorisierten Indonesier. «Es war wichtig, den zweiten Satz zu gewinnen, denn ich bin mir nicht sicher, ob ich in der Lage gewesen wäre, einen dritten zu spielen», gibt Vandy zu. Dieses erste Spiel leitet einen Finaltag ein, den auch ein Krimiautor nicht spannender hätte erfinden können.

Zur Spannung trägt bei, dass die diesjährigen Swiss Open im Zeichen der Qualifikation für die Olympischen Spiele im Sommer stehen. Denn um in Paris dabei zu sein, brauchen viele der besten Badminton-Spieler noch entscheidende Weltranglistenpunkte. Illustrieren lässt sich dies am Finale des Herreneinzels, in dem die beiden Taiwanesen Tien-chen Chou und Chun-Yi Lin aufeinandertreffen.

Die Startplätze für die Olympischen Spiele sind pro Land limitiert. Chou und Lin streiten sich um den einen Platz, der Taiwan zustehen wird. Momentan ist Chou berechtigt, in Paris für Taiwan zu starten, denn Lin hat knapp 4000 Punkte weniger auf dem Konto. Jeder Punkt ist entscheidend, denn die Qualifikationsphase für Paris läuft nur noch bis Ende April – und viele Turniere gibt es nicht mehr. Wenig überraschend deshalb, dass sich die beiden im Final in Basel nichts schenken.

Beim Stand von 20:18 im Entscheidungssatz jubelt Lin erstmals über den Sieg. Doch sein Jubel verstummt sogleich, denn zu seinem Unverständnis ist der Schiedsrichter der Ansicht, dass er beim Gewinnschlag über das Netz gegriffen hat. Kurz darauf macht Lin dann den entscheidenden Punkt zum 23:21 regelkonform. Bemerkenswert: Chou hat nach zwei Sätzen mit 21:7 und 20:16 geführt, dann aber gleich vier Matchbälle hintereinander vergeben.

Kein Schweizer Sieg in Basel

Genauso dramatisch geht es bei den Frauen zu und her: Im Einzel besiegt die Weltranglistenfünfte Carolina Marin die um drei Plätze schlechter klassierte Indonesierin Gregoria Mariska Tunjung nach einem abgewehrten Matchball. Für die spanische Olympiasiegerin von 2016 ist es nach 2021 der zweite Sieg in Basel. Im Doppel geht der Sieg derweil an das indonesische Duo bestehend aus Lanny Tria Mayasari und Ribka Sugiarto. Auch sie brauchen, natürlich, drei Sätze.

Weniger aufregend verlief das Turnier aus Schweizer Sicht. Jenjira Stadelmann, als Nummer 66 die momentan beste Schweizerin, musste sich bereits vor Turnierbeginn aufgrund von Handgelenkproblemen zurückziehen. Im Rennen um Olympia sieht es aber weiterhin gut aus.

Anders ist dies bei Tobias Künzi. Er verlor sein Startspiel gegen Kenta Nishimoto, forderte dabei die

Weltranglistennummer 12 im zweiten Satz aber immerhin ordentlich heraus. Künzli belegt momentan keinen Olympia-Platz. Er muss vor allem an der Europameisterschaft liefern, die am 8. April in Saarbrücken beginnt. Im Frauendoppel blieben die Qualifikantinnen Jorina Jann und Leila Zarrouk chancenlos. Das Mixed-Duo bestehend aus Minh Quang Pham und Aline Müller musste derweil in der Startrunde verletzungsbedingt aufgeben.

Herren. Final: Lin Chin-Yi (TPE) – Chou Tien Chen (5/TPE) 7:21, 22:20, 23:21. Halbfinal: Chou (5/TPE) – Gemke (DEN) 19:21, 21:11, 21:12. Lin (TPE) – Kidambi (IND) 15:21, 21:9, 21:18. Damen. Final: Carolina Marin (1/ESP) – Gregoria Tunjung (2/INA) 21:19, 13:21, 22:20. Halbfinal: Marin (1/ESP) – Miyazaki (JPN) 21:18, 21:12. Tunjung (2/INA) – Okuhara (JPN) 21:15, 21:17. Mixed. Final: Goh Soon Huat/Lai Shevon Jemie (8/MAL) – Chen Tang Jie/Toh Ee Wei (3/MAL) 21:16, 21:13. Halbfinale: Chen/Toh (3/MAL) – Ye/Lee (6/TPE) 21:16, 21:12. Goh/Lai (8/MAL) – Tabeling/Piek (NED) 21:18, 21:16. Herrendoppel. Final: Ben Lane/Sean Vandy (8/ENG) – Muhammad Fikri/Bagas Maulana (1/INA) 24:22, 28:26. Halbfinal: Lane/Vandy (ENG) – Gutama/Isfahani (INA) 20:22, 21:8, 21:15. Fikri/Maulana (1/INA) – Carnando/Marthin (3/INA) 21:19, 21:15. Damendoppel. Final: Lanny Mayasari/Ribka Sugiarto (INA) – Hsu Ya Ching/Lin Wan Ching (TPE) 13:21, 21:16, 21:8. Halbfinal: Mayasari/Ribka (INA) – Rahayu/Ramadhanti (1/INA) 13:21, 21:10, 23:21. Hsu/Lin (TPE) – Mapasa/Yu (AUS) 21:12, 21:13.



Im Fraueneinzel gewinnt Carolina Marin zum zweiten Mal die Swiss Open in Basel. Der Sieg stand dabei arg auf der Kippe. Bild: Georgios Kefalas / Keystone
Bild: Georgios Kefalas / Keystone



Web Ansicht



Die beiden Engländer Ben Lane (rechts) und Sean Vedy (links) sind das erste rein englische Doppelduo, das in Basel triumphiert. Bild: Georgios Kefalas /AP
Bild: Georgios Kefalas /AP

Carolina Marin victorieuse d'une finale très serrée

L'Espagnole Carolina Marin a remporté le Swiss Open à Bâle au terme d'une finale très disputée. La championne olympique 2016 a battu l'Indonésienne Gregoria Mariska Tunjung 21-19 13-21 22-20 pour inscrire son nom au palmarès pour la deuxième fois, non sans avoir dû annuler une balle de match contre elle dans la manche décisive.

24.3.2024

Côté masculin, la finale a mis aux prises deux ressortissants de Taïwan durant 75 minutes. Lin Chun Yi l'a emporté sur Chou Tien Chen en trois sets, 7-21 22-20 23-21. Les Anglais Ben Lane et Sean Vandy ont causé une petite surprise en battant les Indonésiens Muhammad Shohibul Fikri/Bagas Maulana 24-22 28-26 en double messieurs.

mk, ats



Carolina Marin exprime sa joie.
KEYSTONE



Swiss Open in Basel: Carolina Marin gewinnt Marathon-Final

Eine Woche nach ihrem Triumph bei den All England Championships doppelt die Spanierin Carolina Marin in Basel nach.

Das Wichtigste in Kürze

Carolina Marin kürt sich zur Siegerin der Badminton Swiss Open in Basel. Die Spanierin gewinnt den Final gegen Gregoria Mariska Tunjung aus Indonesien. Im Männer-Doppel sorgen zwei Engländer für Furore.

24. März 2024, Beitrag von Keystone-SDA

Nach verwertetem Matchball liess sich Carolina Marin auf den Rücken fallen und jubelte lautstark. Ihr zweiter Erfolg beim Swiss Open in drei Jahren war erarbeitet. Im dritten Satz musste sie gar einen Matchball abwehren. Schliesslich setzte sie sich 21:19, 13:21, 22:20 durch.

Auch im Männer-Einzel führte Hitchcock Regie. Im taiwanesischen Duell lieferten sich Lin Chun Yi und Chou Tien Chen während 75 Minuten einen erbitterten und hochklassigen Kampf, den der Aussenseiter Chun Yi 7:21, 22:20, 23:21 zu seinen Gunsten entschied. Chou Tien Chen blieb wie 2023 nur das zweite Preisgeld.

In einem dritten Highlight des Tages besiegten die Engländer Ben Lane und Sean Vandy das topgesetzte indonesische Duo Muhammad Shohibul Fikri/Bagas Maulana 24:22, 28:26.



Carolina Marin triumphiert bei den Swiss Open in Basel. - keystone

Finale simple dames, Martin (ESP) – Tunjung (INA) (21-19; 13-21; 22-20): la n° 5 mondiale s'impose au forceps face à une Tunjung qui a eu ses chances de victoire

Badminton – Swiss Open de Bâle
2024-03-24

Badminton – Swiss Open de Bâle





Audio & Podcasts

Badminton Swiss Open braucht finanzielle Unterstützung vom Bund

Das Badminton Swiss Open in Basel zählt so viele Besuchende wie nie zuvor. Der OK-Präsident Christian Wackernagel zieht eine positive Bilanz. Für das nächste Jahr braucht das Turnier allerdings finanzielle Unterstützung des Bundes, da das Turnier künftig ein höheres Preisgeld anbieten muss.

2024-03-24, Laura Baldini

Ausserdem:

Stromausfall in 11 Baselbieter, Solothurner und Elsässer Gemeinden am Samstagabend

Sing along beim Sinfonieorchester: Beim Theater Basel konnten gestern Besucherinnen und Besucher zu bekannten Volksliedern, gespielt vom Sinfonieorchester, mitsingen.

Alle drei Söhne der Familie Gross sind erfolgreiche Sportler. Über Familienzusammenhalt und Konkurrenz unter einem Dach.

Weitere Sport-News des Tages

Marin siegt an den Swiss Open – Wiler-Ersigen im Halbfinal

2024-03-24, SRF

Badminton: Marin und Chun Yi siegen bei den Swiss Open

Die Spanierin Carolina Marin jubelte an den Swiss Open in Basel wie bereits vor drei Jahren über den Turniersieg. Die Olympiasiegerin von Rio bodigte in einem Thriller die Indonesierin Gregoria Mariska Tunjung. Nachdem sie im dritten Satz einen Matchball hatte abwehren müssen, setzte sie sich schliesslich 21:19, 13:21, 22:20 durch. Auch im Männer-Einzel führte Hitchcock Regie. Im taiwanesischen Duell lieferten sich Lin Chun Yi und Chou Tien Chen während 75 Minuten einen erbitterten und hochklassigen Kampf, den der Aussenseiter Chun Yi 7:21, 22:20, 23:21 zu seinen Gunsten entschied. Tien Chen blieb wie 2023 nur das zweite Preisgeld. In einem dritten Highlight des Tages besiegten die Engländer Ben Lane und Sean Vandy das topgesetzte indonesische Duo Muhammad Shohibul Fikri/Bagas Maulana 24:22, 28:26.

Unihockey: Wiler-Ersigen komplettiert Halbfinalfeld

Der SV Wiler-Ersigen steht als letzter Playoff-Halbfinalist im Schweizer Unihockey fest. Die Berner gewannen Spiel 7 in der Viertelfinalserie gegen die Tigers Langnau in extremis 3:2. Der Siegtreffer durch Deny Känzig fiel erst in der Verlängerung. Zuvor hatte Wiler-Ersigen eine 2:0-Führung aus der Hand gegeben. Im Halbfinal trifft die Mannschaft von Trainer Lukas Schüepp nun auf Floorball Thurgau. Cupsieger Zug United misst sich mit GC.

Unihockey

[Übersicht Playoffs](#) [Übersicht Playoffs](#)



Video



Weltklasse-Badminton in Basel

Allein gegen die asiatische Übermacht

Carolina Marin aus Spanien ist am Swiss Open in Basel Titelanwärterin. Hierzulande kaum bekannt, fordert sie als beste Europäerin die Nationen aus Asien heraus.

22.03.2024, Janko Weibel

Sie ist eine Weltbekanntheit des Badmintonsports, die aktuell in Basel gastiert – ein Star fast schon.

Bereits in jungen Jahren mischte sie die Karten der Sportart neu, nahm schier im Alleingang den Kampf gegen die lange übermächtig scheinenden asiatischen Nationen auf. Und sie tut dies gegenwärtig auch am Yonex Swiss Open in der St.-Jakobs-Halle.

Die Rede ist von der Badmintonspielerin Carolina Marin. Die 31-Jährige ist weltberühmt – hierzulande vielen dennoch kein Begriff. Deshalb könnte Marin wohl eine Trämlifahrt durch Basel bestreiten, ohne den Autogrammstift anrühren zu müssen. Oder ganz ohne tief ins Gesicht gezogenen Hut und übergrosse Sonnenbrille die Freie Strasse hinunterspazieren.

Paris im Blick

Doch tun würde sie dies sowieso nicht. «In kann die Stadt Basel hier nicht wirklich besuchen. Ich möchte meinen Fokus auf dem Turnier, auf jedem einzelnen Spiel behalten», sagt die Spanierin.

Den Fokus behalten, das kann die 31-Jährige zweifellos – schliesslich gibt es kaum Erfolge im Badmintonsport, die Marin nicht vorweisen kann: 2016 wurde sie Olympiasiegerin, sie ist dreifache Welt- und sechsfache Europameisterin, war lange die Weltnummer 1. Letzte Woche gewann sie das prestigeträchtige All-England-Open-Turnier und ist als aktuelle Weltnummer 5 beim Swiss Open an erster Stelle gesetzt.

Dieser Favoritenrolle blieb die Linkshänderin im bisherigen Turnierverlauf durchaus gerecht. Die beiden ersten Turnierrunden gewann sie deutlich und schnell in jeweils zwei Sätzen, wobei die Erfolge zu keinem Zeitpunkt gefährdet schienen. Zu variabel, zu dominant trat sie gegen die beiden Gegenspielerinnen aus Taiwan auf und steht nach dem Viertelfinal-Erfolg vom Freitag in der Runde der letzten vier.

Im Jahr 2021 konnte Marin die Swiss Open bereits einmal für sich entscheiden. Entsprechend überrascht es nicht, wenn sie nun in der Joggelihalle sagt: «Ich habe gute Erinnerungen an diesen Platz. Ich mag dieses Turnier.»

Basel in allen Ehren – dennoch dürfte das Swiss Open nur eine Zwischenetappe auf dem Weg zum Saisonhöhepunkt sein: den Olympischen Sommerspielen in Paris. Nachdem sie jenen Wettbewerb 2016 gewonnen hatte, wurde sie vor den Sommerspielen 2020 von einer Knieverletzung ausgebremst und auf die Zuschauerränge verbannt. Der Traum vom zweiten Olympiagold verpuffte. Nun bietet sich in einigen Monaten eine neue Möglichkeit, ebendieses Ziel zu erreichen.

Entgegen asiatischer Dominanz

Nicht nur das junge Alter von Marin, gerade mal 23-jährig war sie damals, machte den Olympiasieg in Rio 2016 so ausserordentlich. Sie war die erste Athletin aus einem nicht asiatischen Land überhaupt, die diesen Wettbewerb für sich entscheiden konnte.

Südkorea, Japan, China, Indien, Taiwan, Indonesien – sie waren lange die dominierenden Mächte im Frauen-Badminton, bis Marin an diesen Verhältnissen zu rütteln begann. Auch heute ist sie die einzige Europäerin unter den besten 15 Spielerinnen der Welt. Und auch acht Jahre nach dem ersten olympischen Grosserfolg wird Marin als beste Vertreterin von ganz Europa gegen die asiatische Dominanz antreten müssen.

Finalwochenende steht bevor

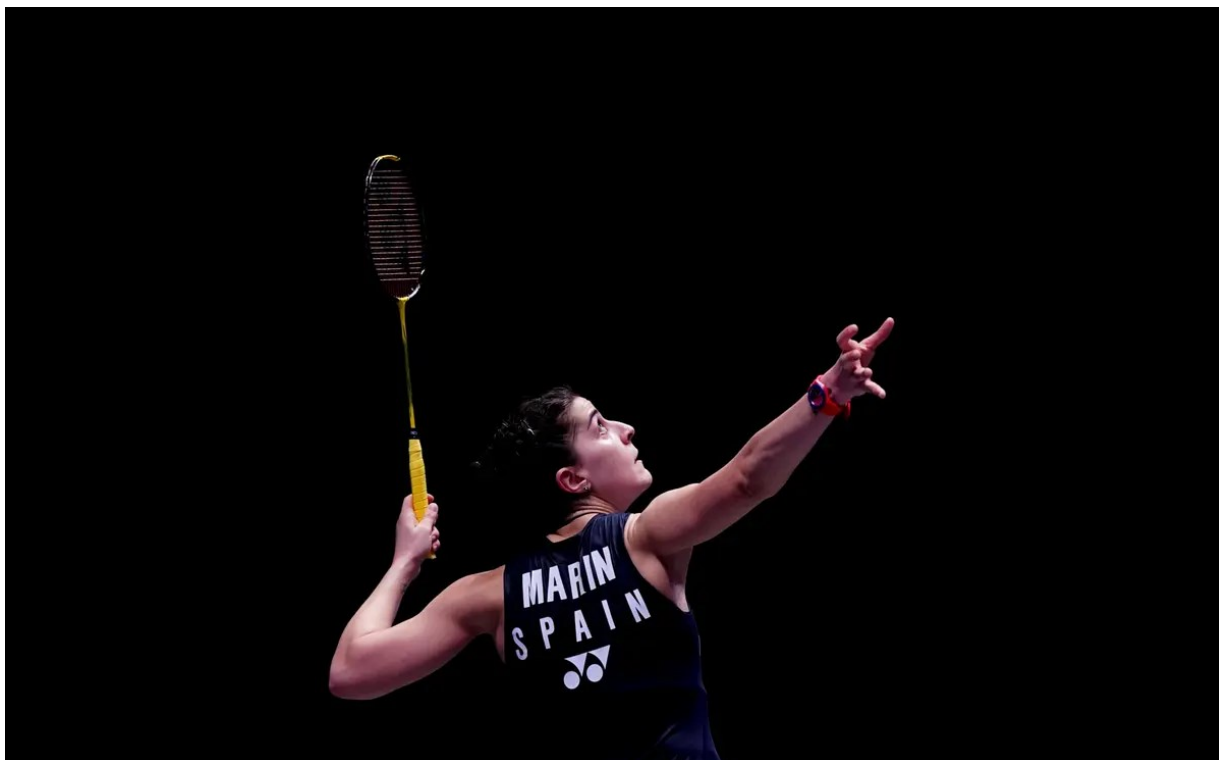
Seit Dienstag wird am Swiss Open Badminton auf allerhöchstem Niveau gezeigt. Nun geht es an den letzten beiden Turniertagen in die finale Phase. Am Samstag stehen ab 12 Uhr in allen Tableaus die Halbfinals an, am Sonntag schliesslich geht es ab 11 Uhr um den Turniersieg. Tickets für diese beiden Tage sind an der Tageskasse oder online erhältlich. (dw)

Zunächst gilt ihr Fokus aber natürlich dem Swiss Open in Basel, auch hier sind schliesslich wertvolle Ranglistenpunkte zu sammeln. «Ich möchte noch unter die Top 4 der Welt kommen. Zudem hoffe ich, mich bis Olympia noch besser zu fühlen als jetzt», sagt die Spanierin.

Würde ein Turniererfolg in Basel ihre Ausgangslage für Olympia entsprechend aufwerten, hätte sich die Reise in die Nordwestschweiz für Marin sicher gelohnt – da dürfte sie wohl auch darüber hinwegsehen, dass sie hier nicht an jeder Ecke erkannt worden ist.

Hier wird Inhalt angezeigt, der zusätzliche Cookies setzt.

An dieser Stelle finden Sie einen ergänzenden externen Inhalt. Falls Sie damit einverstanden sind, dass Cookies von externen Anbietern gesetzt und dadurch personenbezogene Daten an externe Anbieter übermittelt werden, können Sie alle Cookies zulassen und externe Inhalte direkt anzeigen.



Carolina Marin gehört zu den weltweit erfolgreichsten Spielerinnen und strebt in Basel den Titel an. Foto: Keystone



Web Ansicht



Im Freudentaumel: Carolina Marin wird 2016 in Rio de Janeiro Olympiasiegerin. Foto: Kin Cheung (AP)